



# harmonia mundi *magazin*

A close-up portrait of Montserrat Figueras, a woman with long dark hair, smiling gently. She is wearing a light-colored, possibly white, garment with a large bow on the sleeve. The background is a warm, golden-brown color.

## Montserrat Figueras Stimme des Lichts

XII/2011

harmonia mundi gmbh  
Wernher-von-Braun-Str. 13 · 69214 Eppelheim  
Tel. 06221/67 76-0 · Fax 06221/67 76-77 · info.helikon@harmoniamundi.com  
[www.harmoniamundi.com](http://www.harmoniamundi.com)



ALIAVOX

## DIE HOHE PFORTE

Stimmen Istanbuls 1430-1750

Gürsoy Dinçer,  
Montserrat Figueras,  
Lior Elmaleh, Hesperion XXI,  
Leitung: Jordi Savall

AVSA 9887 (U01)



7 619986 398877



SUPER AUDIO CD



# Musik zwischen Orient und Okzident

»Hohe Pforte« wurde das Eingangstor zum öffentlichen Teil des Sultanspalastes in Istanbul genannt. Hier befand sich auch der Amtssitz des Großwesirs und somit der Regierung des Osmanischen Reiches, und in prunkvollen Zeremonien wurden Gesandte aus aller Welt empfangen.

1453 ging mit der Eroberung Konstantinopels durch den türkischen Sultan Mehmet II. die über tausendjährige Geschichte des Byzantinischen Reiches zu Ende. Unter der Herrschaft der Osmanen erstand Konstantinopel unter dem Namen Istanbul von Neuem als Hauptstadt eines mächtigen

Reiches, dessen Grenzen sich zur Zeit seiner größten Ausdehnung von Ungarn über den Balkan, Griechenland und Kleinasien bis nach Ägypten und Nordafrika erstreckten.

Wie zu ihrer byzantinischen Blütezeit war die Stadt wiederum zum Schmelztiegel der Völker eines großen Reiches geworden, und natürlich spiegelt sich das auch in der Musik. Nach seiner CD »Istanbul« begibt sich Jordi Savall jetzt auf die Spuren der vokalen Tradition des Osmanischen Reiches und der armenischen sowie jüdischen Diaspora.



*Ein Künstlerpaar geprägt durch Hochachtung und gegenseitige Inspiration:  
Jordi Savall und Montserrat Figueras*

## Trauer um eine einzigartige Sängerin

Am 23. November 2011 starb in Barcelona Montserrat Figueras, die Ehefrau Jordi Savalls und seine künstlerische Weggefährtin.

Seit 1967 ging das Künstlerpaar einen gemeinsamen Lebensweg: als Eltern von Arianna und Ferran Savall, Musiker wie sie, als Pädagogen, als Musikforscher, als weltweit geachtete Interpreten eines immensen musikalischen Repertoires vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Sie gründeten gemeinsam die Ensembles »Hesperion XX«, »La Capella Reial de Catalunya« und »Le Concert des Nations« und schufen sich 1998 mit dem Label Alia Vox eine unabhängige Plattform zur Darstellung ihrer umfassenden künstlerischen Aktivitäten.

Montserrat Figueras entwickelte auf der Grundlage einer umfassenden Bildung und mit persönlichem Charisma ihren ganz eigenen Stil zur Darstellung von Vokalmusik aus nahezu 1.000 Jahren. Sie vereinte höchste gesangliche Perfektion mit äußerster Intensität im Ausdruck, von der Klage in Monteverdis »Lamento d'Arianna« bis zu den »Tonos humanos« von José Marín, die sie mit dem Temperament einer Flamenco-Cantaora zu gestalten wusste.



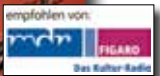


ALIA VOX

## Mare Nostrum

Das Mittelmeer als Mutter der Völker und Kulturen

Montserrat Figueras,  
Gürsoy Dinçer, Lior Elmaleh,  
Pierre Hamon, Driss El Maloumi,  
Pedro Estevan, Ferran Savall,  
Hespèrion XXI,  
Leitung: Jordi Savall  
AVSA 9888 U02)



# Ein multikulturelles Weltreich

»Mare nostrum« (»Unser Meer«): So nannten die Römer selbstbewusst das Mittelmeer, nachdem sie ihren Herrschaftsbereich über alle seine Küsten ausgedehnt hatten. Das Imperium Romanum war freilich kein Weltreich einer Leitkultur. Die Römer wollten ihre Kolonien nicht missionieren, sondern sie beherrschen und an ihnen verdienen.

So blieben viele der uralten Kulturen an den Gestaden des Mittelmeeres lebendig. Die neugierigen Römer holten sich viel davon in ihre eigene Stadt, so florierte schon bald nach der Eroberung Ägyptens der Isiskult in Rom. Nach dem Verfall des Römischen Reiches erlosch der interkulturelle Austausch nicht, die Ankunft der Araber auf der politischen Szene des Mittelmeeres beflügelte ihn sogar teilweise. Besonders in den mauri-

schen Kalifaten in Spanien war dank der Toleranz der Herrscher ein reiches kulturelles Zusammenleben von Muslimen, Christen und Juden möglich, das allerdings mit der Reconquista durch das katholische Königspaar Ferdinand von Aragon und Isabella von Kastilien ein abruptes Ende fand.

Jordi Savall versteht den Begriff »mare nostrum« im Sinn einer gemeinsamen Geschichte kultureller Vielfalt, der er

seit Langem nachspürt. Mit seinem Ensemble Hespèrion XXI und zahlreichen Spezialisten für die verschiedenen Musikkulturen des Mittelmeerraums umrundet er mit dem Programm »Mare Nostrum« das Mittelmeer von der Iberischen Halbinsel mit den maurischen, sephardischen und christlichen Traditionen über das arabische Nordafrika Marokkos bis nach Jerusalem, den Libanon und die Türkei, schließlich weiter über Bulgarien und Griechenland bis nach Italien: eine Weltreise durch Kulturen, die jede ihre Eigenart zu bewahren wusste und die doch alle miteinander in Beziehung standen.



### Ebenfalls erschienen:

#### Dinastia Borgia

Kirche und Macht in der Renaissance  
Montserrat Figueras, Lior Elmaleh,  
Driss El Maloumi u. a., La Capella Reial de  
Catalunya, Hespèrion XXI,  
Leitung: Jordi Savall  
(Bonusmaterial: 1 DVD  
»Jordi Savall und die Borgias«)  
AVSA 9875 (P03)



SUPER AUDIO CD



#### Istanbul

Dimitrie Cantemir (1673-1723):  
»Das Buch von der  
Musikwissenschaft« und die sephardi-  
sche und armenische Musiktradition  
Türkische und armenische Interpreten,  
Hespèrion XXI, Leitung: Jordi Savall  
AVSA 9870 (U01)



SUPER AUDIO CD

»Savall und mit ihm wieder die Crème de la Crème der Alte-Musik-Szene kompilieren hier 600 Jahre Musikgeschichte zu einem faszinierenden Hörkino.« FONO FORUM

»Savall findet zu jedem noch so populären Stoff immer wieder neue Quellen und neue Erkenntnisse, kurzum, etwas Aufregendes, das sich zu singen, zu illustrieren und zu erzählen lohnt ...« F.A.Z.

»Savall hat die Instrumente in enorm farbige Konstellationen zusammengefügt und verhilft der vorhandenen Spielfreude und Beweglichkeit, der rhythmischen Eleganz und dem Witz der Musiker eindrucksvoll zur Wirkung.« KLASSIK.COM

# Erlesener musikalischer Nachwuchs



AMBRONAY

G. P. TELEMANN (1681-1767)

**Burlesque de Quixote, »Gulliver-Suite« D-Dur, Introdution à tre (aus »Der getreue Musikmeister«), Concerto für Blockflöte, Traversflöte, Streicher u. Basso continuo e-Moll, Concerto für zwei Blockflöten, Streicher u. Basso continuo a-Moll, Conclusion e-Moll (Tafelmusik)**

*Les Esprits Animaux*

AMY 302 (T01)



3 760135 103027



*»Les esprits animaux« – die »Lebensgeister«:  
Nicht nur bei Descartes vermitteln sie  
zwischen Körper und Seele*

Alljährlich findet in Ambronay die »Europäische Barockakademie Ambronay« statt: In Zusammenarbeit mit den wichtigsten europäischen Konservatorien vereint sie junge Künstler aus 15 Nationen, die sich in Vorspielrunden für die Teilnahme qualifiziert haben. In den »Residences Jeunes Ensembles« erhalten junge Ensembles seit 2009 die Möglichkeit, die Organisation eines ersten Projekts in Angriff zu nehmen, die besten unter ihnen können es bei Ambronay Éditions auf CD vorstellen.

Das 2009 am Konservatorium in Den Haag gegründete Ensemble Les Esprits Animaux wurde durch die Musik Georg Philipp Telemanns berühmt, die auch im Mittelpunkt ihrer Debüt-CD steht. »Das Schaffen dieses unglaublich fleißigen Komponisten, sein unverwechselbarer Stil, seine Sensibilität, seine enorme Ausdruckspalette vom Erhabenen bis zum Burlesken, vom Feierlichen bis zur Albernheit fasst in sich alles, was wir anstreben«, schreibt Javier Lupiáñez, Geiger und Gründer des Ensembles im Beiheft.

## Posaunen und Sänger – ideale Partner

ARS  
MUSICI



Barockmusik für Posaune und Gesang

Werke von Heinrich Schütz, Thomas Selle, Johann Kuhnau, Johann Rudolf Ahle, Michael Praetorius, Giorgio Mainerio, William Byrd u. Arcangelo Corelli

*Anton Scharinger (Bass), Datura-Posaunenquartett*

AM 232168 (M01)



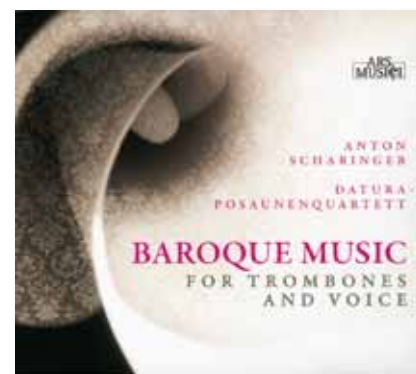
8 85150 32168 3

*Anton Scharinger im Wettstreit  
mit der Posaune – durchaus  
keine ungleichen Partner*

Seit die Posaune im 15. Jahrhundert ihre bis heute übliche Gestalt angenommen hat, zeichnet sie sich durch die vollchromatische Verwendbarkeit aus, eine Eigenschaft, auf die beispielsweise die Trompete bis zur Erfindung der Klappentrompete am Ende des

18. Jahrhunderts warten musste. Der ebenso tragfähige wie auch schlanke und bewegliche Ton und die Nähe zum Klang der menschlichen Stimme machten die Posaune, einzeln oder im Ensemble, zum gern verwendeten Begleit- oder Gegenpart der Vokalmusik.

Das Datura-Posaunenquartett, im Jahr 1987 gegründet, verwendet für das aus Renaissance und Barock stammende



Repertoire dieser CD Instrumente, die nach Vorbildern des 16. und 17. Jahrhunderts gebaut wurden. Mit Tanzmusik, geistlichen Konzerten für Bass und Posaunenquartett sowie Übertragungen von Instrumentalmusik bietet diese CD ein breites Spektrum herrlicher Musik dieser selten zu hörenden Besetzung.



# Kammermusik in vollkommener Synthese



**ELOQUENTIA**

**J. S. BACH (1685-1750)**

**Sonaten für Violine und Cembalo  
BWV 1014-1019, 1021, 1023**

*Florian Deuter (Violine), Philippe Grisvard (Cembalo),  
Balázs Máté (Violoncello)*

EL 1131 (102)



3 760107 400314

Der Triosatz wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zum satztechnischen Ideal erhoben, denn hier schienen linearer Kontrapunkt, vollklingende Harmonie und kantable Melodie eine vollkommene Synthese einzugehen. Dieses Ideal hat seinerzeit kaum ein Komponist in so vollkommener Weise verwirklicht wie Johann Sebastian Bach, von dessen Trios sein Sohn Carl Philipp Emanuel noch 1774 schwärmte, sie klingen »noch jetzt sehr gut ..., ohngeachtet sie über 50 Jahre alt

sind«. Bach hat insgesamt nur relativ wenige Werke dieser Art geschaffen, darunter die Violinsonaten BWV 1014-1019. Diese sechs Sonaten für Violine und obligates Cembalo bilden einen geschlossenen Zyklus, der wahrscheinlich um 1725 entstand. Bach hat sich jedoch in mehreren Stadien bis gegen Ende seines Lebens um eine weitere Vervollkommnung dieser Werke bemüht und an zahlreichen Einzelheiten gefeilt.

*Nach dem Text im Beiheft  
von Peter Wollny*



## Bach als lebenslange Obsession

»Ein überschaubares Projekt sollte es ursprünglich sein, das ich in einem Zeitraum von drei Jahren aufzuführen und einzuspielen dachte. Stattdessen ist so etwas wie eine lebenslange Obsession daraus geworden. [...] Bach zu spielen, wenn immer möglich am Morgen zu beginnen mit einer seiner Sonaten oder Partiten, ist eine wunderbare, nie versiegende Quelle von Freude, von Demut und höchstem Respekt.« Maya Homburger

»Lysandra« beschließt die Serie der drei Stücke für Solovioline, die ich auf Wunsch Maya Homburgers schrieb. Bewusst vermieden ist jede Paraphrasierung von Bachs Musik. Ich zog es vor, die Sprache vereinbar zu halten: mit der reinen Suche nach den warmen Farben der Barockgeige und dem intensiven Ausdruck, der diesem Instrument eigen ist.«

*Barry Guy*

**J. S. BACH (1685-1750)**

**Sonate Nr. 3 C-Dur BWV 1005,  
Partita Nr. 3 E-Dur BWV 1006**

*Barry GUY(\*1947)*

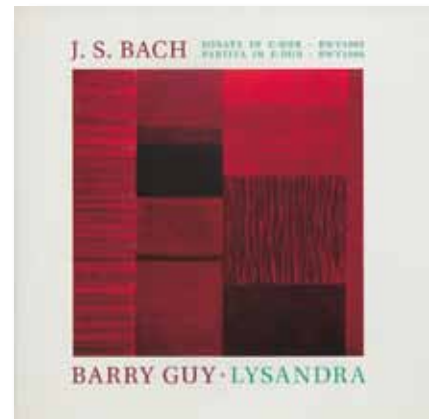
**Lysandra**

*Maya Homburger (Barockvioline)*

MCD 1101 (T01)



7 640120 198718



*Mit Maya Homburger auf der Barockvioline ebenfalls erschienen:*



**J. S. BACH  
(1685-1750)**

Sonate Nr. 1 g-Moll  
BWV 1001, Partita Nr.  
1 h-Moll BWV 1002

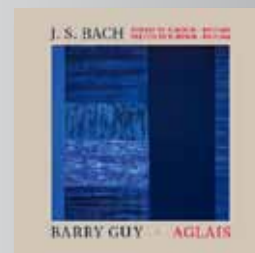
**Barry GUY(\*1947)**

Inachis

MCD 0301 (T01)



5 099386 210528



**J. S. BACH  
(1685-1750)**

Sonate Nr. 2 a-Moll  
BWV 1003, Partita Nr.  
2 d-Moll BWV 1004

**Barry GUY(\*1947)**

Inachis

MCD 0802 (T01)



7 640120 198565

# Willkommen in Deutschland, Actes Sud!

1978 gegründet und wie harmonia mundi im südfranzösischen Arles beheimatet, gehört Actes Sud zu den bedeutenden französischen Verlagshäusern, das beispielsweise die Bücher des auch in Deutschland erfolgreichen Schriftstellers Paul Auster in Frankreich herausbrachte.

Actes Sud veröffentlicht ebenfalls Musik auf CDs, die ab jetzt in Deutschland über harmonia mundi erhältlich sind.

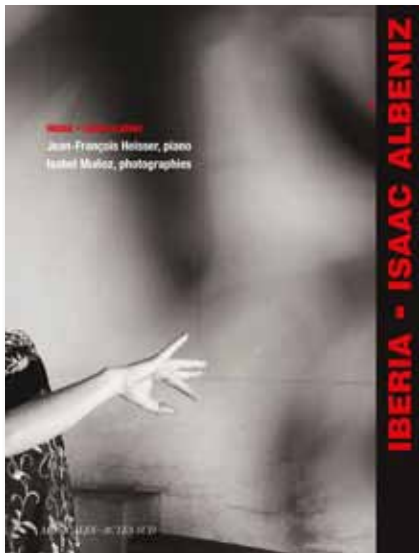
## Harmonie von Musik und Bild

Diese beiden Buch-CDs zeigen besonders eindrucksvoll das Zusammenspiel von Musik und Bild. Spannungsgeladene Fotografien von Isabel Muñoz illustrieren die dichte Atmosphäre des Zyklus »Iberia«, den Isaac Albéniz von 1905 bis 1908 in Paris schrieb und der den kurz nach Abschluss des Werkes verstorbenen Komponisten unsterblich machte. Der französische Pianist Jean-François

Heisser gehört augenblicklich zu den größten Spezialisten für spanische Klaviermusik.

Von Wien aus wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Musik revolutioniert – Klavierwerke von Arnold Schönberg, Alban Berg und Anton Webern werden von Jean Louis Steuermann interpretiert. Der in Brasilien geborene Pianist mit Wahlheimat London

bekannt sich leidenschaftlich zu diesen »romantischsten Komponisten des 20. Jahrhunderts«. Michael Ackermann, in Tel Aviv geborener und heute in New York lebender US-Amerikaner, hat eine Auswahl von Fotografien zusammengestellt, die diese expressionistische Wiener Epoche beleuchten.



### ACTES SUD

Isaac ALBÉNIZ (1860-1909)

#### Iberia

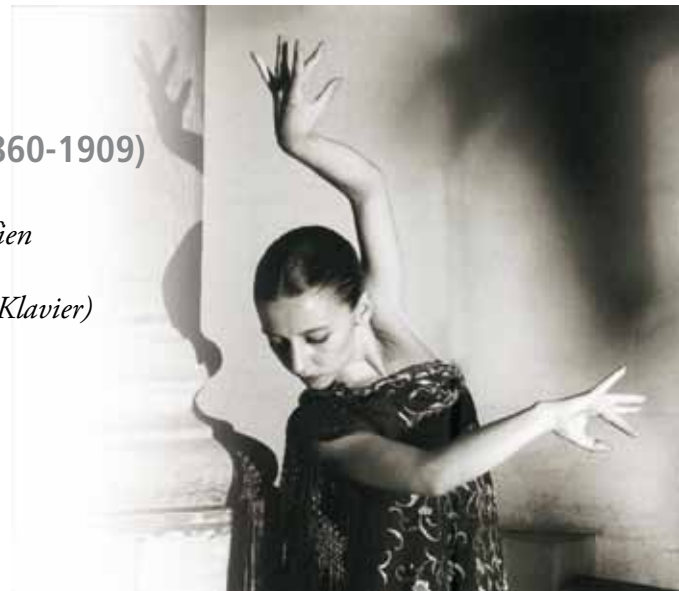
*Buch-CD mit Fotografien von Isabel Muñoz*

*Jean-François Heisser (Klavier)*

ASM 01 (I02)



7 94881 96252 5



### ACTES SUD

Alban BERG (1885-1935)

#### Klaviersonate op. 1

Arnold SCHÖNBERG (1874-1951)

Drei Klavierstücke op. 11, Sechs kleine Klavierstücke op. 19,  
Fünf Klavierstücke op. 23, Suite für Klavier op. 25,  
Klavierstücke op. 33a und op. 33b

Anton WEBERN (1883-1945)

#### Variationen für Klavier op. 27

*Buch-CD mit Fotografien von Michael Ackermann*

*Jean Louis Steuermann (Klavier)*

ASM 03 (I02)



7 94881 96272 3





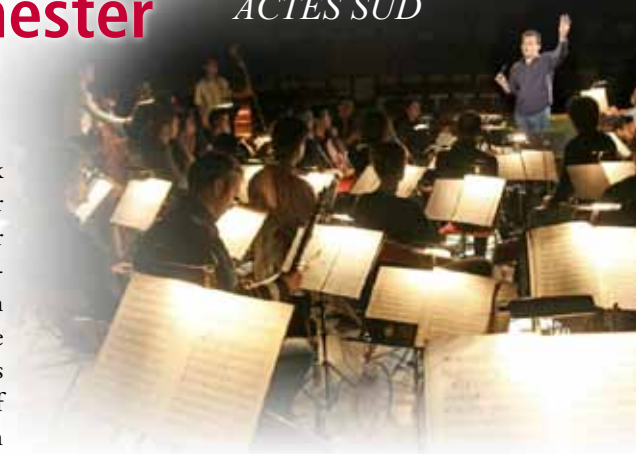
# Les Siècles – ein Kammerorchester für das 21. Jahrhundert

ACTES SUD

2003 gründete der Dirigent François-Xavier Roth mit französischen Musikern, die auf modernen Instrumenten ebenso bewandert waren wie Spezialisten der historisch informierten Aufführungspraxis, ein Orchester mit dem Ziel, der Klassik neue Horizonte zu erobern: Ihr Interesse gilt der gesamten europäischen

Orchestermusik von der Barockmusik über Klassik und Romantik bis hin zur Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Als besonderen Schatz verfügt das Orchester über einen Fundus an Instrumenten, der die ganze Zeitspanne abdeckt. Die Diskografie von Les Siècles bei Actes Sud umgreift mit ihren fünf CDs einen Zeitraum von 1830, in dem Hector Berlioz seine »Symphonie fantastique« komponierte, bis 2008, dem Entstehungsjahr von »Trame VIII« des argentinischen Komponisten Martin Matalon, der durch die Rekonstruktion der Filmmusik von Fritz Langs »Metropolis« Berühmtheit erlangt hat.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die neueste CD des Ensembles: Sie rekonstruiert die überaus erfolgreiche Uraufführung von Igor Strawinskys Ballett »Der Feuervogel« am 25. Juni 1910 an der Pariser Oper. Gemeinsam mit Strawinskys Komposition wurde damals von Sergej Diaghilews berühmter Truppe »Ballet Russes« auch ein Ballett-Pasticcio »Les Orientales« nach beliebten romantischen Stücken getanz, dessen verloren gegangene Partitur vom Musikwissenschaftler François Dru rekonstruiert wurde.



**Igor STRAWINSKY**  
(1882-1971)  
Der Feuervogel,  
Ballett in zwei Akten  
Les Orientales  
Ballett nach Musik von  
Alexander Glasunow, Anton  
Arenskij, Christian Sinding u.  
Edvard Grieg (Rekonstruktion  
François Dru)

*Les Siècles,*  
Leitung: François-Xavier Roth  
ASM 06 (T01)



**Hector BERLIOZ**  
(1803-1869)  
Symphonie fantastique op. 14  
*Les Siècles,*  
Leitung: François-Xavier Roth  
ASM 02 (T01)

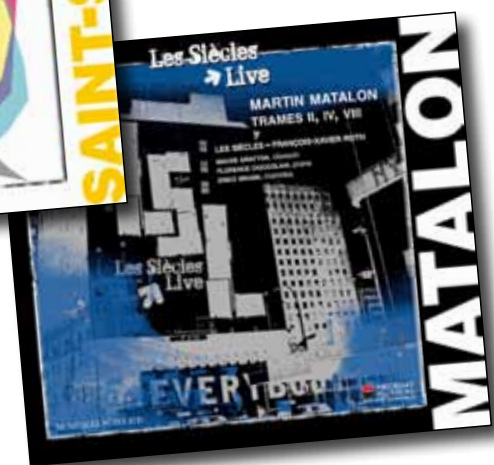


**Camille SAINT-SAËNS**  
(1835-1921)  
Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78  
»Orgelsinfonie«, Klavierkonzert  
Nr. 4 c-Moll op. 44

*Daniel Roth (Cavaillé-Coll-Orgel,  
1862), Jean-François Heisser  
(Fortepiano Erard, 1874),  
Les Siècles,*  
Leitung: François-Xavier Roth  
ASM 04 (T01)



**Martin MATALON (\* 1958)**  
Trames II, IV, VIII  
*Les Siècles,*  
Leitung: François-Xavier Roth  
ASM 05 (T01)





# Liszt – Zauberer in Orchesterfarben

NCA  
NEW CLASSICAL  
ADVENTURE

Franz LISZT (1811-1886)

**Symphonische Dichtungen:  
Hunnenschlacht,  
Hungaria, Mazeppa**

*Orchester Wiener Akademie,  
Leitung: Martin Haselböck*

NCA 60250 (T01)



»Liszts Orchesterfarben schimmern in dunklen Samt- und Silbertönen, seine Orchesterwerke erklingen im Originalklang und in entsprechender Besetzungsgröße in durchhörbarer Klarheit und ausbalancierter Transparenz. Liszt sucht die Farbigkeit, er experimentiert mit neuen Spieltechniken und Klangkombinationen. Nicht nur seine weiterentwickelte Harmonik, auch seine Instrumentationskunst ist zukunftsfähig. Wir hoffen, mit dieser ersten Einspielung auf Instrumenten der Zeit neues Interesse für den Komponisten Liszt zu wecken, der hier nicht am Klavier, sondern in seinen Orchesterfarben zaubert«: So charakterisiert Martin Haselböck die Ziele seiner Gesamtaufnahme der Orchesterwerke von Franz Liszt.

*Von den Aufnahmen der Symphonischen Dichtungen von Franz Liszt durch Martin Haselböck und das Orchester Wiener Akademie bisher erschienen:*



Eine Sinfonie nach Dantes  
Divina Commedia,  
Evocation à la Chapelle  
Sixtine  
NCA 60234 (T01)



Les Préludes, Orpheus,  
Ce qu'on entend sur la montagne  
(Bergsymphonie)  
NCA 60246 (T01)

# Beethoven im Kollektiv



Ludwig van BEETHOVEN  
(1770-1827)

**Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67,  
Overtüre zu »Die Geschöpfe  
des Prometheus« op. 43**

*Les Dissonances, David Grimal  
(Violine u. Leitung)*

AP 023 (P02)



Beethoven ohne Dirigent – David Grimals vor einem Jahr begonnenes Experiment geht weiter. Der beiliegende DVD-Mitschnitt des Konzerts vom 9. Dezember 2010 aus der Oper von Dijon bringt es an den Tag: David Grimal sitzt als Konzertmeister auf seinem Platz

bei den ersten Geigen und leitet ohne große Geste eine packende Aufnahme von Beethovens fünfter Sinfonie und der Overtüre zur Ballettmusik »Die Geschöpfe des Prometheus«, die durch Leidenschaftlichkeit, Größe und Eleganz gleichermaßen besticht.



*Mit David Grimal und Les Dissonances von Beethoven gleichfalls erschienen:*



Violinkonzert D-Dur  
op. 61, Sinfonie Nr. 7  
A-Dur op. 92  
AP 009 (P02)







OEHMS CLASSICS

Richard WAGNER (1813-1883)

### Götterdämmerung

Deborah Polaski (*Brünnhilde*),  
Christian Franz (*Siegfried*),  
Wolfgang Koch (*Alberich*),  
John Tomlinson (*Hagen*) u. a.,  
Philharmoniker Hamburg,  
Leitung: Simone Young  
OC 928 (I04)



## Abschluss des »Hamburger Rings«

»Es gibt Werke, an denen ein Opernhaus gemessen wird, Projekte, die einen so enormen Umfang haben, dass sie alle Kräfte des Hauses herausfordern und alle künstlerischen Stärken bis ans Limit beanspruchen. Der »Ring des Nibelungen« ist für ein

Opernhaus so etwas wie ein »mission statement« – ein Bekenntnis zur Kraft der Kunst in unserer Welt. Die Staatsoper Hamburg blickt auf eine stolze Tradition von Ring-Zyklen zurück, und es ist für mich als Intendantin und Generalmusikdirektorin eine doppelte Herausforderung, dieses

Monument der Musikkultur mit meinem Team auf die Bühne zu bringen«, kommentierte Simone Young vor vier Spielzeiten das Mammutprojekt eines neuen Hamburger Rings, für dessen Realisierung in Zeiten knapper öffentlicher Kulturretats sie in ihren beiden Funktionen allen Mut zusammenbringen musste.

Im Bayreuth assistierte sie einst Daniel Barenboim. In Hamburg schmiedete Simone Young ihren eigenen Ring



»Young lässt Wagner so fokussiert sprechen, dass die Rede wieder Klang wird.« DIE ZEIT

»Simone Young und die Hamburger Philharmoniker erwecken Wagners Partitur zu flammendem Leben.« KLASSIK.COM

»Die stimmungswaltigen Solisten gestalten ihre Partien expressiv, mit Spielwitz und erfreulich verständlicher Diktion. Simone Young zaubert räumliche Tiefe, Action und Leidenschaft herbei.« CONCERTI

#### Bereits erschienen:



Das Rheingold  
Falk Struckmann, Wolfgang Koch, Peter Galliard u. a.  
OC 925 (P02)



Die Walküre  
Falk Struckmann, Deborah Polaski u. a.  
OC 926 (I04)



Siegfried  
Christian Franz, Peter Galliard, Falk Struckmann, Catherine Foster, Wolfgang Koch u. a.  
OC 927 (I04)



# Mit Singer Pur auf Zeitreise

ARS  
MUSICI



## Singer pur – time piece

- CD 1: »Factor Orbis« – Geistliche Vokalmusik der Renaissance
- CD 2: »Musik für Stimmen« – Vokalmusik der Renaissance bis zur Gegenwart
- CD 3: »Nordisk Vokalmusik« – Nordische Vokalmusik des 20. Jahrhunderts
- CD 4: Orlando di Lasso: Missa »Tous les regretz« u. Motetten

Vokalsolisten-Ensemble Singer Pur  
AM 233415 (F04)



8 85150 33415 7

Nicht nur zahlreiche renommierte Preise, sondern auch große Lobeshymnen der Musikkritik kann das Vokalsolisten-Ensemble Singer Pur – in der Originalbesetzung fünf ehemalige Regensburger Domspatzen und eine schwedische Sopranistin – in seiner Erfolgsbilanz verbuchen. Seit ihrer Gründung 1991 haben sich Singer Pur zu einer der besten A-cappella-

Formationen Deutschlands entwickelt: Sie haben mittlerweile vonseiten der Fachpresse das Prädikat des »derzeit führenden deutschsprachigen Vokalensembles« erhalten. Vier CDs mit unterschiedlichen Schwerpunkten zeigen die Vielfalt und Stilsicherheit des Ensembles, das von der Renaissance bis in die Gegenwart zu einer Reise durch die Zeit einlädt, die in ihrer geografi-



schen Ausbreitung von Spanien und Italien bis hin nach Skandinavien auch das ganze Europa umfasst.

# Beileibe kein Watschentanz

ARS  
MUSICI

## Zu Dir ziagt's mi hin

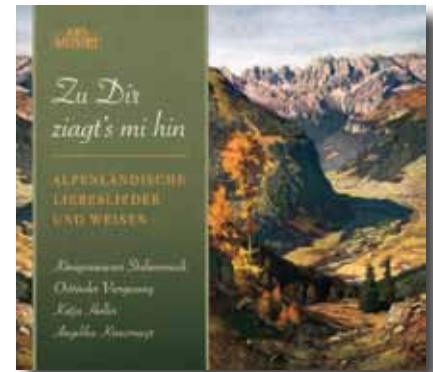
### Alpenländische Liebeslieder und Weisen

*Königswiesener Stubenmusik, Osttiroler Viergesang, Katja Holler (Harfe), Angelika Kreuzmayr (Steirische Harmonika)*

AM 232136 (M01)



8 85150 32136 2



Wer den Titel dieser CD auch nur annähernd gedanklich in eine Reihe mit derbem Schenkelklopfen und seichter Volksmusik bringt, irrt sich gewaltig: Hier wird auf höchstem künstlerischen Niveau Traditionelles geboten, das erstaunen lässt. Sowohl die auf historischen Tiroler Instrumenten musizierende Königswiesener Stubenmusik als auch der durch seine reine Intonation beeindruckende Osttiroler Viergesang, ein vokalsolistisch besetztes Männerensemble, bieten alpenländische Musik vom Feinsten.

*Mit denselben Interpreten gleichfalls erschienen:*



Zünd an es Liacht  
*Tiroler Volksweisen zur Weihnacht*  
AM 232124 (M01)



4 011222 321244





# Mozart als Wunderwaffe

OEHMS CLASSICS

W. A. MOZART (1756-1791)

**Violinsonaten F-Dur KV 377,  
B-Dur KV 454, A-Dur KV 526**

*Friederike Starkloff (Violine),  
José Gallardo (Klavier)*

OC 756 (M01)



*Wunderkinder unter sich:  
Friederike Starkloff liebt Mozart*

1990 in Chemnitz geboren, zeigt Friederike Starkloff bereits mit fünf Jahren ein so außerordentliches Talent für die Violine, sodass sie im Rahmen der Pflüger-Stiftung Unterricht bei Prof. Wolfgang Marschner in Freiburg

erhielt. Der erste Erfolg zeigte sich schnell: Den ersten Preis bringt ihr der Wettbewerb »Jugend musiziert« 1998. Zahlreiche weitere Preise folgen, 2008 der Hauptpreis beim Internationalen Wettbewerb »Violine in Dresden« und 2009 der zweite Platz beim siebten »Internationalen Violinwettbewerb Leopold Mozart« in Augsburg. Seit 2008 ist Friederike Starkloff Studentin

bei Prof. Rainer Kussmaul an der Musikhochschule Freiburg. Mozart sei ihre »Wunderwaffe«, gestand die junge Künstlerin einmal in einem Interview, beim Mozartspiel tanke sie jedes Mal Energie. Und die Wunderwaffe Mozart wirkt in der Interpretation von Friederike Starkloff auch auf den Zuhörer, wie anlässlich ihrer Debüt-CD festzustellen ist.

# Formvollendet und raffiniert

Ravels Musik besticht durch ihre Klarheit und Genauigkeit, durch ihr rhythmisches Raffinement, ihre zisierte und freie Gestaltung. Sein kammermusikalisches Œuvre für Violine ist nicht besonders umfangreich. Innerhalb von 30 Jahren entstanden, erstreckt es sich aber über nahezu seine gesamte Schaffenszeit – von einem zu Lebzeiten unveröffentlichten Sonatensatz aus dem Jahr 1897 bis zur Violinsonate von 1927.

»Das vorliegende Programm fasst Ravels Weg zu einer Askese zusammen, die seinen Werken einen distanzierten, manchmal pasticcioartigen Charme verleiht. Von den einen wird deren technische Vollendung als kühle Brillanz empfunden, auf andere wirken sie faszinierend, voll edler Eleganz und Sensibilität. Ravel selbst äußerte sich folgendermaßen: »Meine Meinung war immer, dass ein Komponist das wiedergeben soll, was er empfindet und wie er es empfindet.« (Pierre E. Barbier im Beiheft)

Maurice RAVEL  
(1875-1937)

**Violinsonate G-Dur, Sonate für  
Violine u. Cello »à la mémoire  
de Claude Debussy«, Tzigane,  
Pièce en forme de Habanera,  
Berceuse sur le nom de Gabriel  
Fauré, Sonate posthume**

*Sasha Rozhdestvensky (Violine),  
Josiane Marfurt (Klavier),  
Michal Kaňka (Violoncello)*

PRD 250286 (T01)



SUPER AUDIO CD



7 94881 99602 5



PRAHA  
Digitals



*Maurice Ravel über die Jazzeinflüsse  
in seiner Violinsonate: »Ich habe zwar diese  
populäre Form ihrer Musik übernommen.  
Aber ich wage zu behaupten, dass die Musik,  
die ich geschrieben habe, trotzdem französisch ist,  
Musik von Ravel.«*



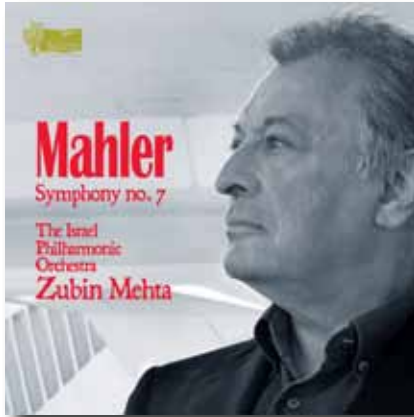
**Johannes BRAHMS (1833-1897)**  
**Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98**  
**Camille SAINT-SAËNS (1835-1921)**  
**Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78 »Orgelsinfonie«**

*Alexander Gorin (Orgel),  
 Israel Philharmonic Orchestra,  
 Leitung: Zubin Mehta*

HEL 029646 (T01)



7 293627 964623



**Gustav MAHLER (1860-1911)**  
**Sinfonie Nr. 7 Es-Dur**

*Israel Philharmonic Orchestra,  
 Leitung: Zubin Mehta*

HEL 029647 (T01)



7 293627 964722



## Familienfest der Mehtas beim diesjährigen ECHO

Bei der Verleihung der ECHO-Preise am 2. Oktober diesen Jahres hielt Daniel Barenboim eine bewegende Laudatio auf seinen Kollegen und Freund Zubin Mehta: Der 75-jährige Dirigent erhielt die Auszeichnung für sein Lebenswerk. Dabei kam es Barenboim darauf an zu betonen, dass Mehta diese Auszeichnung nicht nur für seine musi-

kalischen Leistungen, sondern auch für sein soziales Engagement erhalte. Mehta, der neben seiner weltweiten Dirigententätigkeit Musikdirektor auf Lebenszeit beim Israel Philharmonic Orchestra ist, hat sich in seiner indischen Heimat und in Israel besonders um den musikalischen Nachwuchs verdient gemacht.

Mit einer launigen Bemerkung wies Mehta in seiner Dankesrede darauf hin, dass in derselben Veranstaltung später noch ein Verwandter geehrt werde, der auch musikalisch in Aktion trat: Bejun Mehta, Countertenor und ECHO-Preisträger für seine CD »Ombra cara« mit Arien von Georg Friedrich Händel.

## Prag und Mozart – auch heute noch ein intimes Verhältnis

Die Gesamtaufnahme der Streichquartette Mozarts durch das 1964 in Prag gegründete Talich Quartett ist jetzt wieder zugänglich. »Alles hier ist Licht und Glück«, befand GRAMOPHONE einst über diese Aufnahme. Prag und Mozart – damals wie heute eine glückliche Kombination.

**W. A. MOZART (1756-1791)**  
**Sämtliche Streichquartette**

*Talich Quartett*  
 LDV 100-6 (D07)



3 770001 901503





# Perfektion mit Humor – Mauricio Kagel in Argentinien

Süden

Ein Film von Gastón Solnicki über Mauricio Kagel  
(1931-2008)

*Ensemble Süden, Compañía Oblicua,  
Divertimento Ensemble,  
Orquesta Filarmonica de Buenos Aires u. a.*

Spieldauer: 67 Min.

Untertitel: D, E

KAI 0013172 (T01)



Der junge argentinische Filmemacher Gastón Solnicki hat mit seinem ersten langen Film »Süden« eine Doku über den Maestro hingelegt, die auf wunderbare Art einfängt, was Kagel als Vollblutmusiker und als Menschen ausmachte. Solnicki hat Mauricio Kagel bei einem Besuch in seiner alten Heimat Argentinien begleitet. Jahrzehntelang war er nicht mehr da. Mit jungen argentinischen Musikern, die sich seiner Musik verschrieben haben, tritt er nun, seine Werke vortragend, auf. Der Film zeigt en passant, wie Perfektion auch daher kommen kann. Liebe zum Detail. Die Suche nach dem Klang, der passt.

Und jede Menge Humor. Perfektion: ja, aber todernst beim Vortragen sein: nein. Ironie und Selbstironie der Werke Kagels ergeben sich beim bloßen Dranbleiben. Akustisch wie visuell. Der Charme des Dirigenten seiner eigenen Werke ergibt sich aus dem zögernden Nicht-immer-einverstanden-Sein und der kindlichen Freude, wenn der rich-



tige Ausdruck gefunden wurde. Gastón Solnicki hat mit »Süden« eine sehr persönliche Hommage an Mauricio Kagel entworfen, die einen Einblick in das Schaffen des Allroundtalentes gibt, die auch Neueinsteigern im Bereich Neue Musik ans Herz gelegt werden kann. Humor sprengt nämlich so manche Grenzen. (Meike Gastner)

# Werkschau aus 30 Jahren

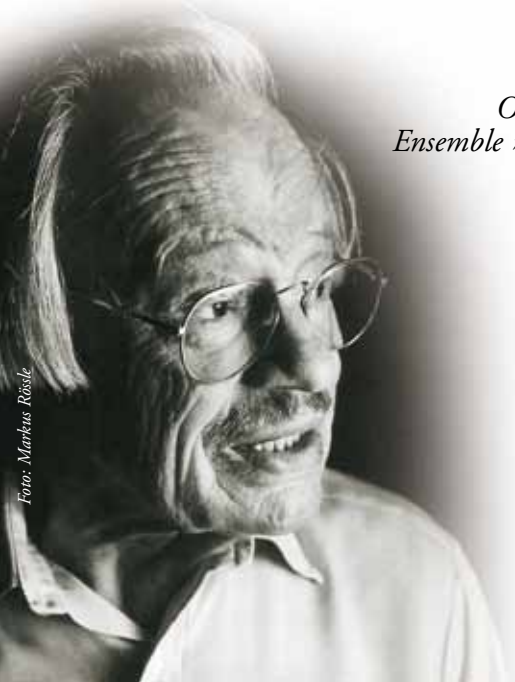
Friedrich CERHA (\*1926)

Und du ..., Verzeichnis, Für K

*ORF Radio-Symphonieorchester Wien,  
Ensemble »die reihe«, Leitung: Friedrich Cerha*

*ORF Chor, Leitung: Erwin Ortner*

KAI 0013182 (T01)



Mit der dritten CD der Friedrich-Cerha-Reihe wird ein zeitlicher Bogen von 30 Jahren – von den Sechzigern bis

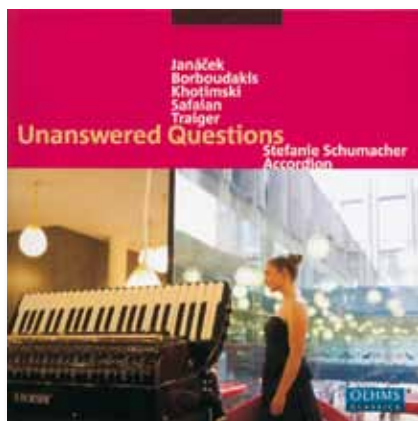
zu den Neunzigern – gespannt. Dem Ensemblestück »Für K« (1993) wird mit »Und du ...« (1963) ein großformatiges Stück für Sprecher, Orchester und Elektronik sowie mit »Verzeichnis« (1969) ein Vokalwerk vorangestellt. »Und du ...« ist Cerhas musikalisierte Auseinandersetzung mit der nuklearen Bedrohung der Sechziger, mit Hiroshima. »Verzeichnis« ist ein Vokalwerk basierend auf dem »Verzeichnis der Hexen-Leut, so zu Würzburg mit dem Schwert gerichtet und hernacher verbrannt Worten«,



das online bei wikipedia nachzulesen ist (Verzeichnis\_der\_Hexen-Leut). Musikalisch ist der Text so behandelt, dass er nur fragmentarisch voll verständlich wird. »Für K« ist zum 70. Geburtstag des Bildhauers Karl Prantl geschrieben worden. Die Anlage des Stücks ist zweisätzig: Im sehr viel kürzeren zweiten Satz gibt es kein neues Geschehen, die Vorgänge werden nur in eine andere Richtung gewendet, wodurch nochmals ein neues »Gesicht« entsteht.

# Neue Horizonte für ein volkstümliches Instrument

OEHMS  
CLASSICS



Leoš JANÁČEK (1854-1928)

Auf verwachsenem Pfade, Reihe 1 (1911)

Kompositionen für Akkordeon  
von Masha KHOTIMSKY (\*1980),  
Minas BORBOUDAKIS (\*1974),  
Arash SAFAIAN (\*1981) und  
Laurence TRAIGER (\*1956)

*Stefanie Schumacher (Akkordeon)*

OC 405 (M01)



Stefanie Schumacher, in Freiburg geboren und an der Münchner Musikhochschule in Klavier und Akkordeon ausgebildet, legte an der Hochschule in Bern nach Studien bei Teodoro Anzellotti ihr Konzertdiplom als Akkordeonistin ab. Mit selbst veranlassten Auftragswerken

für ihr Instrument integriert die Künstlerin die Unmittelbarkeit des emotionalen Ausdrucks – wie sie bereits die Volks- und Unterhaltungsmusik kennt – in das zeitgenössische Schaffen »ernster« Musik. Ihr intensiver Austausch mit den Komponisten führt nicht nur zur Entfaltung expres-

siver Klangsönheit, sondern auch zu einer autonomen Tonsprache für das Akkordeon. Herzstück dieser CD bildet der Zyklus »Auf verwachsenem Pfade« von Leoš Janáček, um den herum sich Originalkompositionen für Akkordeon aus der direkten Gegenwart gruppieren.



Foto: Irina Pasdara

# Weihnachten auf hoher See

OEHMS  
CLASSICS

The Britannic Organ Vol. 2  
Weihnachten mit der Welte-Philharmonie-Orgel

*Die Welte-Philharmonie-Orgel  
im Museum für Musikautomaten, Seewen, Schweiz*

OC 842 (M01)



Eine absolute Rarität wird im Museum für Musikautomaten in Seewen nahe der Stadt Basel verwahrt: ein Exemplar der sogenannten »Welte-Philharmonie-Orgeln« aus der berühmten Musikautomaten-Fabrik Welte. Das Instrument war 1913/14 ursprünglich für den Ozeanriesen »Britannic«, das Schwesterschiff der »Titanic«, gebaut worden. Da die »Britannic« im beginnenden Ersten Weltkrieg als Lazarettschiff eingesetzt wurde, kam es vermutlich nie zu einer Installation der gigantischen Orgel auf

dem Passagierdeck des Schiffes. Nach einer aufwendigen Restaurierung ist das Instrument nun in hervorragendem Zustand zu sehen und anzuhören. Mit weihnachtlicher Musik wie »Adeste Fideles«, »Stille Nacht«, »Vom Himmel hoch«, »Pastorale variée« und vielen anderen Evergreens zum Weihnachtsfest haben sich verschiedene Organisten auf den Musikrollen der Firma Welte verewigt. Ihre Interpretationen klingen heute dank der Restauration der »Welte-Philharmonie-Orgel« so frisch wie zur Zeit ihrer Entstehung.





# Getanzte Traumwelt

Peter TSCHAIKOWSKY (1840-1893)

**Der Nussknacker, Ballett in zwei Akten**

*Nina Kaptsova (Marie), Artem Ovcharenko (Der Nussknacker), Denis Savin (Drosselmeyer), Pavel Dmitrichenko (Mäusekönig) u. a., Ballett des Bolschoi Theaters, Orchester und Kinderchor des Bolschoi Theaters, Leitung: Pavel Klinichev*

Choreografie: Juri Grigorowitsch  
Bühnenbild u. Kostüme: Simon Virsaladze

Spieldauer: 1 Std. 43 Min.

HD-Aufnahme aus dem Bolschoi Theater, Moskau, 12/2010

Aufnahmeleitung: Vincent Bataillon

BAC 073 (W01)



3 760115 300736

BAC 473 (T02)

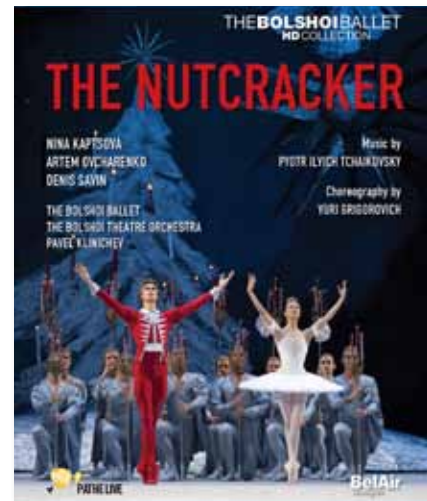


3 760115 304734

Das Ballett »Der Nussknacker« ist ein Weihnachtsklassiker: Jung und Alt lassen sich von der Geschichte eines jungen Mädchens, das zum Weihnachtsfest einen Nussknacker geschenkt bekommt und davon träumt, dass er sich in einen Märchenprinzen verwandelt, faszinieren und in eine Traumwelt entführen.

Das Ballett des Bolschoi Theaters, 1776 gegründet, gehört zu den berühmtesten

Kompanien der Welt – an der hauseigenen Ballettakademie wird hochbegabter Nachwuchs ausgebildet, sodass die Mitglieder der Truppe von der Pike auf



dem Bolschoi Theater verbunden sind. In der berühmten Choreografie von Juri Grigorowitsch, dem legendären Chef des Bolschoi Balletts, sind Nina Kaptsova und Artem Ovcharenko, die beiden ersten Solotänzer des Balletts, und Denis Savin in den Hauptrollen des Märchenballetts zu erleben.

# Hommage an einen großen Choreografen

Zehn Jahre nach seinem Tod ehrte das Ballett der Pariser Oper den amerikanischen Choreografen Jerome Robbins, der neben dem New York City Ballett die Pariser Oper als seine zweite Heimstätte betrachtete. Die drei aus diesem Anlass aufgeführten Stücke zeugen nicht nur von der Vielfalt des Repertoires und der Inspiration dieses Choreografen, sondern auch von seiner Liebe zur Musik und seinem umfassenden Verständnis der darstellenden Kunst. Jerome Robbins brachte neue Energie in den klassischen Tanz, indem er den Rhythmus der Städte des 20. Jahrhunderts im Ballett einführte, es damit als moderne Form der Unterhaltung bestätigte und mit den Fragen des zeitgenössischen Theaters verband.

Das vierte Stück dieser DVD, »Triade«, widmet Benjamin Millepied, der als Tänzer bei Robbins in New York debütierte, dem Choreografen. »Tanz besteht

**Tribute to Jerome Robbins**

**En Sol, Choreografie:**

**Jerome Robbins,**

**Musik: Maurice Ravel**

**Triade, Choreografie:**

**Benjamin Millepied,**

**Musik: Nico Muhly**

**In the Night, Choreografie:**

**Jerome Robbins,**

**Musik: Frédéric Chopin**

**The Concert, Choreografie:**

**Jerome Robbins,**

**Musik: Frédéric Chopin**

*Ballett der Opéra de Paris,*

*Orchester der Opéra de Paris,*

*Leitung: Koen Kessels*

Spieldauer: 1 Std., 51 Min.

BAC 070 (W01)

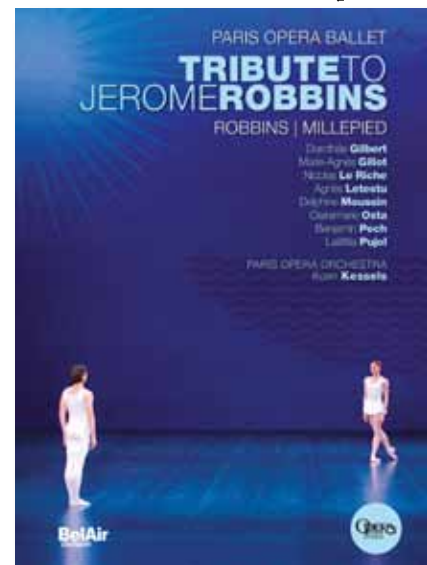


3 760115 300705

BAC 470 (T02)

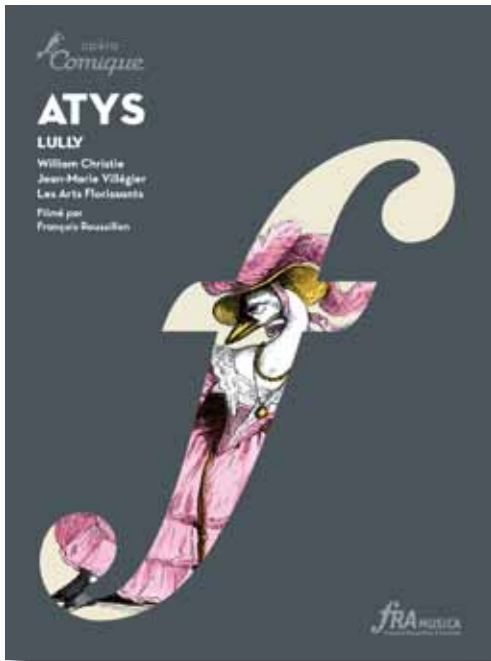


3 760115 304703



aus menschlichen Beziehungen«, pflegte Robbins zu sagen. Als würdiger Erbe seines Meisters bringt Benjamin Millepied dieses Credo in Einklang mit der Musik von Nico Muhly.

# Die Oper des Königs



## Jean-Baptiste LULLY (1632-1687)

### Atys, Tragédie en musique in einem Prolog u. fünf Akten

*Bernard Richter (Atys), Stéphanie d'Oustrac (Cybèle), Emmanuelle de Negri (Sangaride), Nicolas Rivencq (Célénus), Marc Mauillon (Idas), Sophie Daneman (Doris) u. a., Les Arts Florissants, Leitung: William Christie*

Ballett: Compagnie Fêtes galantes  
Inszenierung: Jean-Marie Villégier  
Spieldauer: 2 Std., 15 Min. (+ 100 Min. Bonusmaterial)  
Untertitel: D, E, F, I, Sp  
Bonusmaterial: Fünf Versionen des Atys  
(Interviews William Christie, Jean-Marie Villégier u. a.)  
Aufzeichnung aus der Opéra Comique, 05/2011

FRA 006 (T02)



3 770002 003091



FRA 506 (T02)



3 770002 003107



»Es gab einige wichtige Momente in der Geschichte der Arts Florissants, aber einer sticht unter allen hervor – das war, als wir »Atys« aufführten«, sagt William Christie über die Produktion der tragédie en musique »Atys« von Jean-Baptiste Lully, die 1987, als die Musikwelt des 300. Todesjahres von Lully gedachte, in der Regie von Jean-Marie Villégier über die Bühne ging.

Bei ihrer Uraufführung 1676 gefiel die Oper König Ludwig XIV. dermaßen, dass sie den Beinamen »die Oper des Königs« erhielt. Auch die Wiederaufführung des Werks nach

einem 300-jährigen Schlaf stellte einen Markstein in der Alte-Musik-Bewegung dar: Mit einem Schlag erwachte das Interesse an der französischen Barockoper von Neuem. Zahlreiche Wiederholungen hielten das Werk bis 1992 auf den Opernbühnen, danach

verschwand es wiederum für fast 20 Jahre in der Versenkung, bis der amerikanische Mäzen Ronald P. Stanton eine Wiederaufführung von »Atys« an der Opéra Comique ermöglichte. Dank dieser Aufzeichnung ist das Ereignis jetzt auf DVD und Blu-ray zu erleben.

### Ebenfalls erschienen:

#### Jean-Baptiste LULLY (1632-1687)

*Armide, Tragédie en musique in einem Prolog u. fünf Akten Stéphanie d'Oustrac (Armide), Paul Agnew (Renaud), Laurent Naouri (La Haine), Nathan Berg (Hidraot) u. a., Ballett des Centre chorégraphique de Grenoble, Les Arts Florissants, Leitung: William Christie*

Inszenierung: Robert Carsen

Bühnenbild u. Kostüme: Gideon Davey

Choreografie: Jean-Claude Gallotta

Spieldauer: 2 Std., 48 Min. (+ 31 Min. Bonusmaterial)

Untertitel: D, E, I, F, Sp

Bonusmaterial: Armide in Versailles

Aufzeichnung aus dem Théâtre des Champs Élysées, 10/2008

FRA 005 (R02)



»Und was machte William Christie an jenem Abend mit seinen Les Arts Florissants? Das, was ihn von jeher auszeichnet: Er berührt mit der lange als stocksteif verunglimpften Barock-Rhetorik.« RONDO

»Gleich mehrere Welten sind in dieser geradezu einzigartigen Produktion in einen überzeugenden künstlerischen Zusammenhang gebracht: die unsrige, die Welt Ludwigs XIV., das Zauberschloss der Armida und – last but not least – die Musik Lullys, die gewiss auch ohne jegliches bildliches Beiwerk faszinieren kann, wenn sie so meisterlich und zutiefst erfahren wie von William Christie zum Klingen gebracht wird.« RBB



3 770002 003077

FRA 505 (T02)



3 770002 003084